

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **98 (2018)**

Heft 1053

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Politik & Wirtschaft

DIE QUAL DER ZAHL

Vince Ebert

Verursachen Zahnspangen Pubertät?

Bei Zahlen ist die richtige Interpretation alles.

8

Jordan Ellenberg

Wahr, aber nicht richtig

Vier falsche Methoden zur Interpretation von Zahlen.

10

Michael Wiederstein trifft Lars Feld

Das Starren des Kaninchens auf die Schlange

Inflationsrate, Schuldenquote, BIP: Wie aussagekräftig sind die Kennzahlen der Ökonomie?

14

Petra Huth

Wie konnten die nur so falsch liegen?

Die Kritik an den Ergebnissen der Meinungsforschung unter der Lupe.

20

AKTUELLE DEBATTEN

Tito Tettamanti

Eine Frage des Vertrauens

Antwort auf Tim Guldemanns Essay «Auf dem Holzweg».

28

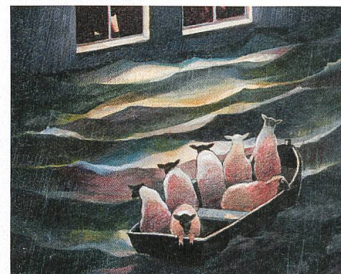
Thomas Rihm

Freispruch für das Doping!

Warum die heutige Dopingpolitik vor Widersprüchen nur so strotzt.

30

KURZGESCHICHTE



Kevin Barry

Fjord von Killary

An der Westküste Irlands tobt ein bedrohlicher Sturm, während im «Water's Edge Hotel» Whiskey und Guinness ausgeschenkt werden. Der Wirt ist ein Dichter, der vor einer Schreibblockade aufs Land geflüchtet ist, seine Kunden alte Touristen und fluchende Trinker. Während der Fjord langsam in den Fluten versinkt, wird die Gesellschaft immer feuchtfrohlicher.

38

Wie mutig ist die Schweiz?

Die ausgeprägtere Risikokultur und ihre Feinde

- 52 **Die kuschelige Gründlichkeit** Markus Freitag
- 58 **Wir können mehr!** Andrea Gmür-Schönenberger
- 61 **Warum Schweiz?** Lukas Rühli trifft Oliver Gassmann
- 66 **Regeln, Regeln, Regeln** Eric Scheidegger
- 69 **«Da hat mich das Fieber gepackt»** Michael Wiederstein trifft Thomas Bergen
- 74 **Was sollte der Schweiz Mut machen?** Wir fragen nach
- 76 **Die Mythenschlucker** Daniel Goetsch
- 80 **Zur Verbesserung der direkten Demokratie** Uwe Serdült
- 82 **Angst!** Ronnie Grob
- 84 **Mutig werden – so geht's!** Michael Kres



52

Am Rand: die Mutigen

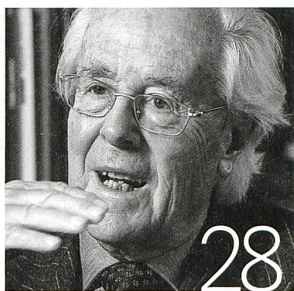
Vor zehn Jahren schrieb er für den «Schweizer Monat» über die Wichtigkeit von Vertrauen, vor dreien über den Wert des zivilen Engagements. Nun hat der profilierte Politikwissenschaftler **Markus Freitag** für uns einen exklusiven Text verfasst, in dem er sich Gedanken über den Stellenwert von Mut in der hiesigen Gesellschaft macht. Er kommt zum Schluss, dass die Minderheit der Mutigen in der Schweiz an den Rand gedrängt wird von den Gewissenhaften und den nach Verträglichkeit Strebenden – risikoreichen Vorgehensweisen erteile das nationale Temperament nicht selten eine Absage. Die Erkenntnis, dass die Schweiz gar nicht so mutig ist, wie sie stets vorgibt zu sein, öffnet den Weg in eine weiterführende Analyse der Risikokultur in unserem Dossier.

Binäres Denken?

«Ratio» heisst Vernunft. Nicht umsonst bezeichnet der Begriff aber auch das Verhältnis zweier Zahlen, den Quotienten. In Zeiten, da sich nur noch wenige Zeitgenossen die Mühe machen, Zahlen im Kontext zu betrachten oder zwischen Korrelationen und Kausalitäten zu unterscheiden, wird diese Doppelbedeutung zum Problem: Es herrscht ein Glaube an die zweckfreie, reine Objektivität der Zahl. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe spürt dem gegenwärtigen Quantifizierungskult nach, erläutert manches Missverständnis. Klar wird, um es mit dem lustigsten Physiker im deutschsprachigen Raum, **Vince Ebert**, zu sagen: «Nur weil man irgendetwas mit einer Zahl ausdrücken kann, heisst das noch lange nicht, dass es auch Sinn ergibt.»



8



28

«Die Politik hat uns in den letzten Jahrzehnten unter Vormundschaft gesetzt.»

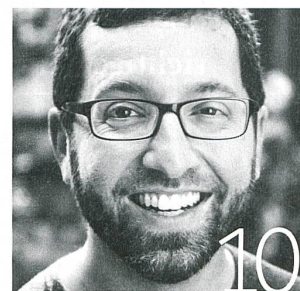
Tito Tettamanti



58

«Wie viel einfacher hätten wir es, nähmen wir das Risiko ein bisschen amerikanischer, ein bisschen unbeschwerter und lockerer in Angriff.»

Andrea Gmür-Schönenberger



10

«Wir brauchen auf den Redaktionen Leute, die nicht nur den Wert einer Zahl überprüfen können, sondern auch ihre Bedeutung.»

Jordan Ellenberg